

Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnementpreis
1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere
bis zu 5 Exemplaren direkt unter
einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr.
Oesterr. Währung.

Expedition: NW. Waidelstr. 41 bei
H. Münchow. Alle Postanstalten
und Zeitungs-Expeditionen nehmen
Bestellungen an.

Herausgegeben

unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

Generalrath.

Insertionsgebühr für die gewöhn-
liche Zeile 2 Pf. = 12 Kr. Oesterr.
Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. =
9 Kr. Oesterr. Währ.

Für Zusendung von Offerten unter
Chiffre durch die Redaktion resp.
Expedition werden 2 Pf. = 15 Kr.
Oest. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenz,
NW. Waidelstr. 41.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 39.

Berlin, den 30. September 1887.

Vierzehnter Jahrgang.

Amflicher Theil.

Besüglich der Fahrtkosten,

welche unseren arbeitslosen Mitgliedern auf Grund von § 4 des
Unterstützungsreglements beim Antritt eines neuen Arbeitsplatzes zu-
stehen, mache ich sämtliche Kassierer nochmals auf die Notiz in
Nr. 37 d. Bl., nach welcher in allen Fällen zu verfahren ist, besonders
aufmerksam.
Georg Lenz, Hauptschriftführer.

Anmeldung örtl. Verwaltungen bei der Behörde betreffend.

In Rücksicht auf die vielfach vorkommenden Aenderungen inner-
halb unserer örtlichen Verwaltungen mache ich wiederholt darauf auf-
merksam, daß jede Neuwahl des Vorsitzenden oder des Kassierers
einer örtl. Verwaltungsstelle der Kranken- und Begräbniskasse
baldmöglichst der Behörde anzumelden ist. Alles Nähere hierüber,
sowie ein Schema für die Meldungen befindet sich in Nr. 2 d. Bl.,
1887. — Wo nur Ortsvereine oder nur Zuschußklassenmit-
glieder vorhanden sind, ist die Anzeige nicht nötig.
Georg Lenz, Hauptschriftführer.

80. Generalrathssitzung vom 16. September 1887.

Tagordnung: 1. Zuschriften, 2. Unterstützungsfachen, 3. Ver-
schiedenes.

Die Sitzung wird um 8 1/2 Uhr Abends vom Vorsitzenden Herrn Lenz I
eröffnet. Anwesend sind alle Generalrathsmitglieder und von den General-
rechneren die Herren Schmidt und Huber. Die Protokolle der 78. und 79.
Sitzung werden genehmigt und sodann in die L. O. eingetreten.

Punkt 1. In Altwasser waren Differenzen mit der Prinzpalität
wegen des Einmüßtragens des fertigen Geschirrs entstanden, die zu einer
Kündigung des Dreher-Personals seitens der Firma geführt hatten. Durch
Rücknahme einiger beauftragten Dreher mit dem Fabrikbesitzer Herrn S.
Tielich ist die Sache gütlich beigelegt worden. Das Einmüßtragen des
Geschirrs wird danach von demselben seitens der Firma unentgeltlich ver-
anlaßt werden. — In Sachen der Beschwerde von Hanten im Protokoll
der letzten Ortsversammlung des Vereins bemerkt der Generalrath, daß die
Wiedergabe der Verhandlungen in den Ortsvereins-Protokollen an sich nicht
genügt, den Generalrath zur Beratung der in denselben erwähnten
Wünsche beim Antritte zu veranlassen; diese Anträge müssen stets besonders
schriftlich eingereicht werden; dies hat auch seitens des D. B. Ganten betref-
fend das Wandbrotbrot eventuell noch zu geschehen. Das Darlehnsgefund
eines Mitgliedes in Oberhausen wird mit Rücksicht auf § 23, Absatz des
Statuts, abgelehnt. — Von mehreren Schreiben des Vorstandes der Unter-
stützungskasse in Waldenburg wird Kenntnis genommen und das Weiter-
arbeiten des Mitgliedes G. in der Uffrecht'schen Fabrik in Waldenburg
leben unter den nach dem erwähnten Schreiben fest bestimmten Verhältnissen
gestattet. Auch der Fall Schütze, betreffend dessen sich der Vorstand in
Waldenburg mit dem Beschlusse des Generalraths aus der 78. Sitzung, die
Kündigung der Unterstützungskasse anlangend, in Prinzip abgelehnt ist.

klart, ist durch die Beilegung der Differenz auf der Uffrecht'schen Fabrik als
erledigt zu betrachten. — In Volkstedt hat anlässlich der Vereinigung der
beiden Ortsvereine bezw. örtl. Verwaltungstellen Kuboldstadt und Volk-
stedt durch den Vorstand am 8. September eine stämmliche Versammlung
stattgefunden, über welche das Protokoll vorliegt. Der Generalrath gewinnt
aus demselben die Ueberzeugung, daß, wenn durch irgend etwas die Noth-
wendigkeit der Verschmelzung erwiesen werden könnte, dies durch die Ver-
handlungen der betreffenden Ortsversammlung geschehen ist (siehe das Pro-
tokoll des Ortsvereins hnt. n.) und schließt sich deshalb noch besonders dem
Beschlusse des Vorstandes aus der 82. Sitzung an, womit die Verschmelzung
der beiden Vereine aufrecht erhalten bleibt. — Die Angelegenheit Sorgan
hat sich durch Zurücknahme der beleidigenden Aeußerung seitens des betr.
Mitgliedes erledigt. — Von einem Berichte des Kassiers Herrn Fischer-
Waldenburg über den dort ins Leben getretenen Unterstützungs-
kursus im Zeichen nimmt der Generalrath mit Befriedigung Kenntnis; die be-
willigten Kosten von 50 Mk. sollen in der Ortskasse in Ausgabe gestellt
werden. — Der Beitritt von fünf Berufsgenossen in Mannheim zu
unserem Ortsverein Weingarten wird gestattet. — Von Urlesen des
Hrn. Weller-Rehan, in denen in der Hauptsache über die Ausführung
des Hrn. W. und Hrn. Punenta in Rehan erhaltenen Auftrages hinsicht-
lich Förderung des neuen Ortsvereins Selbst berichtet wird, nimmt der
Generalrath Kenntnis. Soweit nötig, sollen die Genossen ihre Besuche in
S. bis zur Festigung der dortigen Verhältnisse wiederholen. Die liquidirten
geringen Kosten werden bewilligt. — In einem Schreiben des Verbands-
büreaus wird zu der am 21. d. M. stattgefundenen gemeinschaftlichen Sitzung
des Zentralraths und der Generalräthe der Gewerksvereine eingeladen. Der
Hauptschriftführer ersucht in rege Betheiligung an dieser Versammlung. —
In Bezug auf die pöbliche Entlassung eines Mitgliedes in Waldassen
soll zunächst Recherche wegen der etwaigen Bestimmungen der Fabrikordnung
angestellt werden. — Dem Ortsverein Oberhausen wird die Verwendung
von 15 Mk. aus dem Hilfsfond zum Stiftungsfest gestattet. — Ein Mit-
glied des Ortsvereins Hdh., welches nach der Schweiz (Zürich) ausgewandert,
tauf damit aus unserer Organisation auscheiden; kommt der Betreffende in
6 Monaten wieder zurück, so soll ihm der Wiedertritt gegen Nachzahlung
der Beiträge gestattet sein. — In Altwasser sind Meinungsverschiedenheiten
zwischen dem Vorsitzenden und Kassier hinsichtlich der Zahlung von Ent-
schädigungen für außerordentliche Ausbezahlungen entstanden. Der General-
rath erklärt sich mit der Zahlung einverstanden.

Bei Punkt 2 wird die Ueberlegung bewilligt an die Mitglieder
Kichter und Behrens, Althaldensleben sowie Leibp. Stanowitz
— Sache Reckebardt-Waldau wird nochmals verlegt. — Bezüglich eines
Nothfall-Unterstützungsgeldes für Herrn Preitenbach sollen erst noch
die Kosten angegeben werden. — Auf eine Anfrage von Schütze-
feld soll bemerkt werden, daß mehrmaliges, durch längere Pausen unter-
brochenes Feiern, auch wenn dasselbe zusammen drei Wochen oder länger
gedauert hat, nicht zur Unterstützung berechtigt. — Ein Ertrag des Mit-
gliedes Garter-Dorn im Verfallung von Unterstützungsstellen muß wegen
Nichtanmeldung der statutarischen Beschlüsse (S. hat die Arbeit eigen-
mächtig gelündigt) abgelehnt werden.

Punkt 3. Auf Veranlassung eines Schreibens des D. B. Berlin II
wird Lenz II die Anregung zum Abonnement auf mehrere Zeitschriften u.
für die Redaktion der „Ameise“ gegeben. — Die in den Nummern 23 und 26
der „Ameise“ veröffentlichten Artikel „Arbeiterverband und Gewerkschaft“ sind

als Aufruf zur Versendung bestimmt. Es sollen davon 2500 Exemplare gedruckt werden und die Versendung mit einem vom Anwalt Dr. Hirsch ausgearbeiteten Flugblatte zusammen erfolgen. — Der Hauptkassirer beantragt die Bewilligung einer Schreibhülfe, da er sonst mit seinen Arbeiten im Rückstande bleiben würde. Nach sehr langer Debatte, in der wiederholt auf die Beschlüsse der letzten Generalversammlung zurückgegriffen wird, wird diese Schreibhülfe, so lange erforderlich, bewilligt und die Entschädigung auf 40 Pf. pro Stunde festgesetzt. Die Wahl der Person wird dem Hauptkassirer überlassen. — Schluß 12 Uhr Nachts. —

Der Generalrath.

Gust. Lenz I,
Vorsitzender.

Georg Lenz,
Hauptkassirer.

zur Frage der Agitation.

Die zu Sonntag, den 25. September d. J., Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr einberufene gemeinschaftliche Versammlung des Zentralraths und der Generalräthe der deutschen Gewerksvereine beschäftigte sich mit dem Stand und Fortgang bezw. der Förderung der Agitation. Die Versammlung, welche der Vorsitzende des Zentralraths, Herr W. Lippe, mit einer den Gegenstand der Beratung einleitenden kurzen Ansprache eröffnete, war seitens des Zentralrathes fast vollständig besetzt, ebenso waren die Generalräthe sämmtlich vertreten und ferner außer dem Verbandsanwalt und den Verbandsbeamten noch eine Anzahl auswärtiger Vertreter der Gewerksvereine (aus Potsdam, Burg, Magdeburg, Gera, Stettin-Bredow) anwesend. Das vom Redakteur Herrn Hugo Polke erstattete, uns freundlichst zugänglich gemachte Referat über den Gegenstand geben wir zunächst in Rücksicht auf die Bedeutung desselben trotz unseres nur knapp bemessenen Raumes nachstehend ausführlich wieder:

Herr Redakteur Polke: „M. H.! Zum dritten Male beschäftigen sich die Spitzen der Organisation wie der Gewerksvereine in kombinierten Versammlungen mit einer Fundamentalfrage jedweder Vereinigung, mit der Frage der Agitation. Agitation heißt Bewegung, Leben; das Unterlassen derselben führt zum Stillstand, zum Rückschritt, ja zum Untergang der Vereinigung. Planmäßige, unausgesetzte Agitation, genügend vorbereitet und unter Beobachtung der Berufs- und anderer Verhältnisse, sowie der Eigenthümlichkeiten der Arbeiter und der Landestheile, muß deshalb einen wesentlichen Theil der Aufgaben auch unserer Gewerksvereine bilden. Gewiß ist Vieles in dieser Richtung geschehen, aber lange noch nicht soviel, wie es hätte sein müssen. Die Ausbreitung der Organisation hat nicht in dem Maße zugenommen, daß man sie als befriedigend bezeichnen könnte. Die mannigfachen Ursachen kommen dabei in Betracht und wenn je, so trifft hier das Wort von der Wechselwirkung von Ursachen und Folgen zu. Und doch ist die Agitation den Gewerksvereinen niemals so leicht gemacht worden, wie schon seit einer Reihe von Jahren. Die öffentliche Meinung ist größtentheils aufgeklärt über die Tendenzen der Gewerksvereine — Mißverständnisse und Irrthümer im großen Publikum kommen freilich noch vor und werden jederzeit zu beseitigen sein — die Arbeitgeber nehmen eine freundlichere, ja nicht selten eine sympathische Haltung unserer Sache gegenüber ein, die Behörden und die Regierung lassen uns, wenn wir von den Hilfskassenvereinen absehen, gewähren. Endlich erfahren wir mehr und mehr seitens der Großmacht Presse die verdiente Anerkennung; in hauptstädtischen und in vielen Lokalblättern werden die Gewerksvereine vertheidigt und gefördert. Woran liegt es also, daß die Organisation nicht die gewünschte Ausbreitung gefunden hat? An den Grundsätzen und Bestrebungen der Gewerksvereine wahrlich nicht. In der Hauptsache vielmehr daran, daß die Arbeit der Agitation von den Spitzen einer Anzahl der Gewerksvereine nicht mit der gebotenen Energie betrieben wird, daß die Einwirkung auf die Arbeiter und Mitglieder zum Theil eine kaum nennenswerthe ist und nicht zum letzten daran, daß man die Ausgaben scheut. Man will ernten, ohne zu säen. Freilich ist es noch eine Reihe anderer Umstände, die ungünstig auf die Agitation einwirken, aber sie alle lassen sich, wie erwiesen ist, beseitigen, sofern die Sache beim richtigen Ende angefaßt wird. Diese meine Ausführungen werden vollaus bestätigt durch die vom Zentralrath eingeforderten Agitationsberichte der einzelnen Gewerksvereine.

Ehe ich jedoch die Ergebnisse der Gewerksvereins-Agitation zu Ihrer Kenntnis bringe, habe ich, gemäß Beschluß der letzten kombinierten Versammlung, ein Bild von der Agitationsthätigkeit des Zentralrathes resp. seiner II. Kommission, also von der Thätigkeit des Verbandes zu geben. Die II. Kommission, zusammengesetzt aus Männern, die seit Jahren der Agitation ihre Aufmerksamkeit zuwenden, kommt in der Regel — was ich mit Genugthuung hervorhebe — zu einem einstimmigen Beschlusse hinsichtlich der eingegangenen Gesuche. Das hat seinen Grund darin, daß sie im Allgemeinen bestimmte Normen festgestellt hat, ohne deshalb schablonenmäßig zu verfahren, denn eine gesunde Agitation duldet keine Schablone, die Bedürfnis- und Zweckmäßigkeitsfrage ist entscheidend. Zu diesen feststehenden Normen gehört insbesondere die möglichste Unterstützung der Kleinen und kleineren Gewerksvereine. So hat die Kommission beispielsweise ohne Debatte beschlossen, dem Zentralrath zu empfehlen, dem Gewerksverein der Zigarren- und Tabakarbeiter die nachgeforderten 200 M. zu bewilligen. Der Zentralrath hat nicht minder einstimmig in diesem Sinne beschlossen. Die Kommission hat es sich ferner zur Pflicht gemacht, daß die einzelnen Gewerksvereine, nachdem die Agitationssteuer gefallen, die Kosten für die Begründung von ihnen zugehörigen Vereinen

tragen, resp. die Vereinsbildung selbst in die Hand nehmen, soweit sich dies bewirken läßt. In den Fällen, wo nicht vorausgesehen werden kann, welchem Gewerksverein die Agitation zu gute kommen wird, trägt der Verband die Kosten und das sind bisher allerdings die meisten Fälle. Jedwedes Gesuch, das ausreichend motivirt ist und die Aussicht auf Gründung von Vereinen eröffnet, findet Berücksichtigung. Unbegründete Gesuche werden bis zum Eingang eingeforderter präziser Nachrichten vertagt. Den Gesuchstellern werden obendrein von dem Geschäftsführer der II. Kommission Rathschläge betreffs der Handhabung der Agitation gegeben. Seitdem der Kommission vom Zentralrath die Kompetenz ertheilt ist, selbstständig bis zu 100 Mark zu bewilligen, ist sie in der Lage, schneller zu arbeiten. Diese Selbstständigkeit der Kommission ist ein unabwiesbares Bedürfnis, wenn sie erfolgreich wirken soll.

Ueber die Agitations-Thätigkeit des Zentralrathes und der II. Kommission geben die folgenden Daten nähere Auskunft:

In dem Zeitraum vom 1. Januar bis 20. September d. J. sind 58 Orte in allen Theilen Deutschlands durch Verbandsredner besucht worden; einige davon mehrere Male. Diese Agitation galt meist der Festigung älterer und jüngerer Vereine, ohne die Begründung neuer Vereine aus dem Auge zu lassen, der Abwehr der Gegner u. s. w. Hauptsächlich hat die Verbands-Agitation sich auf die Provinzen Brandenburg, Schlesien, Posen, Pommern, Rheinland und Westfalen, ferner Thüringen und das Königreich Sachsen erstreckt.

Ihre Agitations-Fähigkeit und Thätigkeit haben in diesem Jahre ganz besonders die Ortsverbände und die Ausbreitungsverbände erwiesen, denen auch in einigen der eingesandten Agitationsberichte der Generalräthe Anerkennung gezollt wird. Die überwiegende Zahl neuer Vereine ist auf Rechnung dieser zu setzen. Von den Ortsverbänden sind 31 Vereine, von den noch sehr jungen Ausbreitungsverbänden sind 28 Vereine begründet worden, und zwar vom sächsischen Ausbreitungsverband 10, vom thüringischen 9, vom schlesischen 5, vom fränkischen 3, vom badischen, der eben erst ins Leben getreten, 1. Wohl alle Gewerksvereine haben durch die Thätigkeit der genannten Vereinigungen Zuwachs erhalten, der eine mehr der andere weniger. Man darf mit diesen Resultaten zufrieden sein und wenn erst alle Ortsverbände begriffen haben werden, daß ihre oberste Aufgabe in der Förderung der Agitation besteht, werden wir noch bessere Ergebnisse verzeichnen können.

Im Ganzen hat der Zentralrath in dem bezeichneten Zeitraum 3007 Mark für rednerische Agitation verausgabt.

Nicht minder wie durch das lebendige Wort hat der Verband und Zentralrath auch durch die Schrift zu wirken gesucht. Hierfür ist eine Summe von 4000 M. verausgabt. In Tausenden von Exemplaren sind die bekannten Agitationsbroschüren und Flugblätter verbreitet worden, die über wichtige soziale und Gewerksvereinsfragen Aufklärung gegeben haben. Als die meiner Ueberzeugung nach für die Organisation wichtigste, für jeden Redner absolut unentbehrliche Schrift ist die Broschüre des Anwalts „Die hauptsächlichsten Streitfragen der Arbeiterbewegung“ zu verzeichnen, die soeben in französischer Uebersetzung als Band der belgischen Volksbildungs-Bibliothek erschienen ist. Diese Schrift giebt vor allem unseren Genossen die Waffen in die Hand, um den Gegner abzuführen. Sie widerlegt aber nicht nur die Scheinangriffe der Sozialisten und anderer Gegner, sie ist auch für die Aufklärung der Arbeiter wie des großen Publikums bestimmt. Alle die mannigfachen sozialen und Gewerksvereinsfragen werden in der Schrift des Anwalts behandelt.

Wie sehr die Verbands-Agitation von Nutzen gewesen, erweisen die von den Generalräthen eingeforderten Berichte über ihre Agitations-Thätigkeit in diesem Jahre. Es geht daraus hervor, daß dieser und jener Gewerksverein seine neuen Vereine fast ausschließlich der Thätigkeit des Verbandes, resp. der Ortsverbände und Ausbreitungsverbände, welche seitens des Zentralrathes mit Geldmitteln versehen waren, zu danken hat. Eine selbstständige größere Agitation haben nur einzelne Gewerksvereine mit mehr oder minder großem Erfolge entfaltet, die anderen haben eine bedauerliche Mattigkeit an den Tag gelegt. Mögen auch hier und da widrige Verhältnisse abgewaltet haben, im Grunde sind aber die zur Entschuldigang angeführten Momente nicht zutreffend, wie sich noch ergeben wird.

Von neuen Vereinen sind im Ganzen 89 aufgeführt. (Hierbei bleiben die Gewerksvereine der Bergarbeiter und Schiffszimmerer aus bekannten Gründen außer Betracht. Der Gewerksverein der Bildhauer hat einen Bericht nicht eingesandt, wohl in Folge Krankheit seines Generalsekretärs.) Davon entfallen auf den Gewerksverein der Maschinenbauer 29 Vereine, Stillarbeiter 10, Schuhmacher 8, Fabrik- und Handarbeiter und Klempner je 6, Porzellanarbeiter, Mauer- und Zimmerer je 5, Tischler, Schneider, Lithographen, Sigarenarbeiter und Läufer je 2, Kaufleute 1. Diese Zahlen ergeben zwar ein allmähliches Fortschreiten der Gesamtorganisation, aber bei größerer Energie einiger Gewerksvereine hätte sich gewiß ein noch erfreulicheres Resultat erzielen lassen. Eine wesentliche Mitgliederzunahme hat in erster Linie der Gewerksverein der Maschinenbauer, dann der Gewerksverein der Klempner erfahren. Es soll auch hier angestanden werden, daß einzelne Gewerksvereine, wie die Porzellanarbeiter und Sigarenarbeiter, unter den Berufsverhältnissen zu leiden haben, und daß andere ihr Möglichstes gethan zu haben glauben, nicht überall wird man aber diese Momente in's Auge fassen können.

Sodann entrollt der Bericht auf Grund der eingeforderten Be-

§ 9 aus dem Ortsverein und § 22 der örtlichen Verwaltungsstelle vorgelesen hat, wird bekundet, daß dies nach den Verhältnissen, wie sie hier liegen, nicht der Fall ist, indem der Ausschuss des Ortsvereins Volkstedt in jeder Beziehung seine Schuldigkeit gethan hat. Der Vorsitzende stellt darauf den Antrag: „Die Ortsvereine Rudolstadt und Volkstedt sollen in beiderseitigen Versammlungen beschließen, ob eine Verschmelzung ohne jede Benachtheiligung beider Vereine möglich sei.“ Der Antrag wird gegen die Stimmen des Ausschusses abgelehnt. Die Versammlung ist mit der Handlung des Hauptvorstandes nicht einverstanden und beschließt gegen die Stimmen des Ausschusses, daß der Ortsverein Volkstedt für sich bestehen soll, und daß sie keine Vereinigung mit dem Ortsverein Rudolstadt für nöthig hält. Im Laufe der Debatte kommt man auf den Kassirer Daniel zu sprechen, und merdem dem Vorsitzenden Vorwürfe gemacht, daß er die Wahl des Daniel befürwortet hätte; Hr. Stauch weist die Herren auf die Anweisung des Generalraths hin, hauptsächlich solche Kassirer zu wählen, welche sich als alte, gute Kassirer bewährt haben. Dagegen fordert der Vorsitzende nun den früheren Revisor Heinrich Koch auf, sich auf die in der Fabrik geäußerten Redensarten zu verantworten. Koch hat gesagt, daß er schon bei seiner letzten Revision gefunden hätte, daß die Kasse nicht in der Ordnung gewesen wäre, und er (K.) hätte im Voraus gewußt, daß uns Daniel noch einmal schädigen würde. Heinrich Koch erklärt, daß bei seiner letzten Revision die Vorzeigung der Gelder, die Daniel auf's nächste Quartal einkassirt hatte, ihm von D. mit dem Bemerkten verweigert worden wäre, diese Gelder gingen ihn nichts mehr an, das wäre Sache der nengewählten Revisoren. Hr. Stauch macht den Heinrich Koch darauf aufmerksam, daß er als Revisor nicht richtig gehandelt hätte, indem der Kassirer nicht das Recht zu solchen Ausreden hat; es wäre Pflicht des Hrn. K. gewesen, selbiges sofort dem Vorstand zu melden, dann wäre gewiß die Wahl des Daniel beanstandet und er wäre nicht entlastet worden. Jetzt ergreift Hr. August Koch das Wort und vertheidigt mit schwungvollen Worten seinen Vater, indem er geradezu das Gegentheil behauptet, und nun bricht das Gewitter, welches den Abend über der Versammlung gehangen hatte, los, und hauptsächlich die Herren Koch ergehen sich gegen den Vorsitzenden in Schmähungen und Vorwürfen, sodas schließlich der Vorsitzende gezwungen ist, die Versammlung zu schließen, ohne daß das Protokoll zu verlesen oder noch irgend was Weiteres vorzunehmen war.

J. Seeliger, Schriftführer.

§ Lauscha. Ortsversammlung vom 5. September 1887. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden in Anwesenheit von 18 Mitgliedern um 8 1/2 Uhr eröffnet. Punkt 1, Wahl eines Kassirers, wurde dahin erledigt, daß der Revisor Hr. Seifert die Kasse bis Dezember verwalten will. Als Revisor wurde Hr. Julius Anshüh, als Stellvertreter des Schriftführers Hr. Hermann Edelmann, als Unterkassirer wurde in der Fabrik Heubachs Wittve Hr. Hörnlein und in der Fabrik Schneider u. Bollmann Hr. Adolf Schramm gewählt. Nach diesem las der Vorsitzende die Festsche des Abgeordneten Hanel vom Kleiner Ortsverbands-Stiftungsfest vor, worüber diskutiert wurde. Anträge und Beschwerden lagen nicht vor. Schluß der Versammlung um 11 Uhr.
Wilhelm Hörnlein, Schriftführer.

Amflicher Theil.

* Verzeichniß aufgenommener und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Aufgenommene Mitglieder.

1) In den **Gewerkverein** und die **Kranken- und Begräbniskasse** wurden aufgenommen:

- a) unter dem 6. August 1887:
Oberhausen: S. Schirner;
- b) unter dem 3. September 1887:
Bonn: S. Winter;
- c) unter dem 10. September 1887:
Bonn: A. Heuser;
- d) unter dem 17. September 1887:
Dresden: M. Nigele;
- e) unter dem 24. September 1887:
Berlin II: B. Karstedt.

2) In den **Gewerkverein** wurden aufgenommen (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):

Rehan: R. Richter, A. Kropf; Passau: R. Bischoff; Selb: S. Wölkel, F. Wrostell.

In der **Kranken- und Begräbniskasse** sind von der 10 Markstufe in die 15 Markstufe übergetreten:

Frankfurt: D. Schulz.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus **Gewerkverein** und **Kranken- und Begräbniskasse**:

Koblan: A. Urban; Hoffzen: F. Voges (gest.); Stanowitz: Neugebauer, Alber; SImenau: R. Matusche; Breitenbach: A. Fabig.

2) Aus **Gewerkverein** und **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse**:

Schreibberhan: Richter.

3) Aus dem **Gewerkverein**:

Berlin II: E. Fischer; Schreibberhan: Feist; SImenau: A. Gleichmann.

Der Generalrath und Vorstand.

Gust. Lenz I,
Vorsitzender.

A. Münchow,
Hauptkassirer.

Georg Lenz,
Hauptschriftführer.

Versammlungskalender.

(NB. Mitglieder, welche mit den Beiträgen länger als 6 Wochen im Rückstande sind, ohne von der bez. Verwaltung Stundung erhalten zu haben, werden gestrichen.)

* **Rehaldenleben.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 1. Oktober, Abends 8 Uhr im Vereinslokal „Gute Quelle“. 1. Aufnahme, 2. Geschäftliches, 3. Anträge und Beschwerden. Darauf Versammlung der **Krankenkasse**.
A. Wierer, Schriftführer.

* **Koblan.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 1. Oktober, Abends 8 Uhr im Gasthaus „Zur Weintraube“. Emil Werner, Schriftf.

* **Tiefenfurt.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 1. Oktober, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung daselbst.
August Schallwig, Schriftführer.

* **Langsdorf.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 2. Oktober, Nachmittags 5 Uhr im Vereinslokal. H. Erlenbusch, Schriftführer.

* **Rehan.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 2. Oktober, Nachmittags 4 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung daselbst.
A. Wielgut, Schriftführer.

* **Lauscha.** Ortsversammlung am **Montag**, den 3. Oktober, Abends 8 Uhr in der Ober-Mühle. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Wilhelm Hörnlein, Schriftführer.

* **Meißen.** Ortsversammlung am **Montag**, den 3. Oktober, Abends 8 Uhr.
A. Pause, Schriftführer.

* **Roschitz.** Ortsversammlung am **Montag**, den 3. Oktober, bei Otto Hauschild. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Paul Hafel, Schriftführer.

* **Eisenberg.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 8. Oktober, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung daselbst.
Wolfg. Bauer, Schriftführer.

* Ortsverein Bückau.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Wanzlebstr. 14 (Zweih.).

Karl Seibel, Kassirer.


* Ortsverein Almenau.

Zu unserem, nächsten Sonntag, den 2. Oktober, stattfindend in **Stiftungsfeste** im Restaurant zu Neuhaus laden wir die hiesigen, sowie die Mitglieder der Nachbarortsvereine nebst deren Angehörige und Freunde nochmals freundlichst ein.
Der Vorstand.

Briefkasten der Redaktion.

Rosenstängel-Puffen. Die Bestellungen bezüglich der Anzahl der gemischten Organe bitten wir stets an den Hauptkassirer zu richten. Die gewünschte Zahl wird Ihnen zugehen. Grupp.

Anzeigen.



Ein „Museum der Ethnographie“ in Bild u. Wort.

Im Anschluss an „Bredius Tierleben“ erscheint:

Völkerkunde

von Prof. Dr. Fr. Ratzel,

in 2 eleganten Halbfrauzbänden à 16 Mark oder 42 Lieferungen à 1 Mark.

Mit 1200 Holzschnitten, 5 Karten u. 29 Chromotafeln.

Ein Werk, das alles ausschlägt, was bisher auf diesem Gebiete geleistet wurde. Wir dürfen es geradezu als ein Nationalwerk begrüßen, wie es nur selten erscheint.
[Dr. Karl Müller, in der Zeitschrift „Natur“.]

Verlag des Bibliograph Instituts in Leipzig.

Die erste Lieferung oder den ersten Band legt jede Buchhandlung zur Einsicht vor. — Prospekte gratis.

* Arbeitsmarkt.

Zwei tüchtige

Figuren-Maler

finden bei hohem Lohn dauernde Stellung bei
Kaiser Adolf, Malermeister, Petersdorf im Meißengebirge.